



# **Integrations- und Arbeitsmarktprogramm 2008**

**Fortsetzung der Qualifizierungsoffensive für  
Langzeitarbeitslose  
und  
Stärkung der sozialversicherungspflichtigen  
Beschäftigung**



**Bremer Arbeitsgemeinschaft für  
Integration und Soziales**

## Inhalt

- 1 Einleitung
- 2 Arbeits- und Ausbildungsmarkt
  - 2.1 Analyse des Arbeitsmarktes Bremen
  - 2.2 Analyse des Ausbildungsmarktes Bremen
  - 2.3 Geschäftsstellenbezogene Besonderheiten
- 3 Geschäftspolitische Ziele
- 4 Operative Umsetzung
- 5 Maßnahmeplanung
  - 5.1 Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche
  - 5.2 Erstausbildung, Ausbildungsorientierung und Förderung von Jugendlichen unter 25 Jahren
  - 5.3 Qualifizierungsförderung
  - 5.4 Beschäftigungsförderung
  - 5.5 Weitere Leistungen (WL) einschließlich Projekte
  - 5.6 Besondere Zielgruppen

## Anlagen

Anlage 1: Gesamtplanung der BAglS

## 1 Einleitung

Die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) legt für das Jahr 2008 nun bereits zum dritten Mal ein Arbeitsmarktprogramm (AMP) in schriftlicher Form vor, das die Planungen für den Einsatz der Haushaltsmittel des Eingliederungstitels (EGT) detailliert und differenziert darstellt.

Das Haushaltsjahr 2007 war für die BAGIS sowohl bezüglich der erreichten Integrationszahlen, dem primären Ziel einer Verringerung der Hilfebedürftigkeit gemessen an der Senkung der passiven Leistungen aber auch insbesondere aufgrund der Realisierung eines hohen Aktivierungsanteils an SGB II- Kundinnen und Kunden, über alle arbeitsmarktpolitischen Instrumente hinweg ein durchaus erfolgreiches Jahr. Mit dem AMP 2007 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, 25.540 Arbeitslose des Rechtskreises SGB II auf der Grundlage von individuellen Eingliederungsvereinbarungen an den unterschiedlichen Fördermaßnahmen und Förderarten teilhaben zu lassen. Dabei wurde der EGT (61,0 Mio. €) bewusst um 10% der zu erwartenden Haushaltsmittel (ca. 66,7 Mio. €) überplant. Wie sich im Jahresverlauf herausgestellt hat, war dies die richtige Entscheidung um den EGT einerseits mit effektiven und effizienten Maßnahmen auszulasten sowie andererseits durchgängig bewirtschaften zu können. Bis zum 11.11.2007 konnten insgesamt 29.292 Teilnehmer/innen über alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Instrumente hinweg aktiviert und 96,24% der Haushaltsmittel des EGT gebunden werden. Die BAGIS ist daher sehr zuversichtlich, die finanziellen Mittel des EGT im Jahre 2007 nahezu in voller Höhe für Maßnahmen in unserer Stadt zu verausgaben.

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms 2008 wird es wie in den Vorjahren erforderlich sein, im Jahresverlauf kontinuierlich neue Ideen sowie Erfahrungen mit einzubringen um den sich ständig wechselnden Anforderungen und Veränderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Die Planungen für 2008 basieren ebenso wie im Jahre 2007 auf einer bewussten 10%igen Überplanung der erwarteten Haushaltsmittel in Höhe von ca. 66,5 Mio. €.

Mit dem AMP 2008 soll der bereits im Jahre 2007 erfolgreich begonnene Trend zu mehr Qualifizierungsmaßnahmen und weniger Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsentschädigung (in Bremen InJobs genannt) fortgesetzt werden. Die BAGIS möchte im Jahre 2008 die Qualifizierungsoffensive für Langzeitarbeitslose fortsetzen, um insbesondere den Anforderungen der konjunkturellen Entwicklung und der Nachfrage der Wirtschaft gerecht zu werden.

Darüber hinaus ist im Bereich der Beschäftigungsförderung geplant, mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf dem 2. Arbeitsmarkt zu fördern. Ein wichtiger und neuer Bestandteil sind dabei im Rahmen der entsprechenden Bundesinitiative für einen „Sozialen Arbeitsmarkt auch in Bremen die Planungen für den Personenkreis, der zwar eine positive Arbeitsbereitschaft aufweist, aber aufgrund von persönlichen oder marktbedingten Problemen in absehbarer Zeit auch durch integrationswirksamere, andere arbeitsmarktpolitische Instrumente, keine Vermittlungschancen auf dem 1. Arbeitsmarkt hat. Näheres zur Neuausrichtung der Beschäftigungsförderung finden Sie ab der Seite 11.

Insgesamt gehen die Planungen für 2008 von einem EGT mit einem finanziellen Handlungsspielraum von ca. 66,5 Mio. € und der Aktivierung von ca. 26.200 SGB II- Kunden/innen (ohne UBV/ Mobi- Leistungen) aus. Dabei wird das voraussichtlich zur Verfügung stehende Budget, analog zum Jahre 2007, bewusst um 10% überplant.

<b>Maßnahmeart</b>	<b>Planungen AMP 2007</b>	<b>Geplante Förderungen 2008</b>	<b>Geplantes Budget 2008</b>	<b>Voraussichtliche Ausgaben bis 31.12.07</b>
Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche	320	710	1.656.000 €	1.300.000 €
Erstausbildung, Ausbildungs-Orientierung, -vorbereitung und -begleitung	1.063	1015	5.589.000 €	1.800.000 €

Qualifizierung (FbW, TM, sonstige weitere Einzelleistungen)	7.800	10.200	16.614.000 €	12.800.000 €
Reha	100	120	2.100.000 €	1.500.000 €
Beschäftigungsbegleitende Hilfen	2.115	1.820	8.770.000 €	10.000.000 €
Beschäftigungsschaffende Maßnahmen	5.400	4.573	33.260.000 €	28.600.000 €
Projektförderungen und sonstige weitere Leistungen (SWL)	8.742	7.730	2.354.070 €	5.700.000 €
Umschichtungsreserve Verwaltungskostenbudget			2.900.000€	
<b>Gesamt</b>	<b>25.540</b>	<b>26.168</b>	<b>72.943.070 €</b>	<b>61.700.000 €</b>
Rückerstattungen			<b>700.000 €</b>	
<b>Verplantes Budget 2008</b>			<b>72.243.070 €</b>	

## 2 Arbeits- und Ausbildungsmarkt

### 2.1 Analyse des Arbeitsmarktes Bremen

Der konjunkturelle Aufschwung hat im Kalenderjahr 2007 auch die Arbeitsmarktsituation in Bremen positiv beeinflusst. Allerdings ist der Anteil der integrierten Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des SGB III gegenüber den Arbeitslosen des SGB II erwartungsgemäß deutlich höher. Insgesamt konnte der Bestand an Arbeitslosen im SGB II in der Stadt Bremen gegenüber dem Vorjahr um 12,4% (-3.395 Arbeitslose) reduziert werden (Stand September 2007), bei dem Personenkreis der unter 25 jährigen sogar um 26,6% (-660 Arbeitslose). Somit waren im September 2007 insgesamt 23.914 Menschen, davon 1.820 unter 25 jährige bei der BAglS arbeitslos gemeldet. Bis zu diesem Statistikzeitraum konnten gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl die Anzahl an Bedarfsgemeinschaften (-3.385) auf 38.189 sowie die Anzahl der Leistungsempfänger (-3.283) auf 72.870 verringert werden.

Die Handelskammer Bremen geht in ihrem Konjunkturreport vom Sommer 2007 davon aus, dass die Arbeitskräftenachfrage auch weiterhin steigt, insbesondere der Dienstleistungssektor sowie der Groß- und Außenhandel planen hier weitere Einstellungen. Die konjunkturelle Verfassung der Verkehrs- und Logistikwirtschaft setzt sich unvermindert fort, wobei vor allem Frachtumschlags- und Lagereibetriebe, Speditionen und Schifffahrtsunternehmen vom anziehenden Welthandel und von der steigenden Umschlagsentwicklung in den Bremischen Häfen profitieren. Die steigende Konsumneigung der Verbraucher wirkt sich ebenfalls für den Einzelhandel sowie das Gastgewerbe positiv aus – beide Bereiche meldeten im Jahresverlauf 2007 eine gute Geschäftslage.

Ähnlich positiv äußerte sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks in seinem Konjunkturbericht vom Mai 2007, wo der Aufwärtstrend insgesamt weiterhin als intakt bezeichnet wird.

Besonders positiv hat sich in Bremen für die arbeitslosen Menschen im Rechtskreis des SGB II die boomende Logistikbranche ausgewirkt. Durch gezielte Qualifizierungsangebote (Krautfahrer, Lagerfachkraft, Staplerfahrer usw.) hat die BAglS unter anderem mit dazu beitragen können, dass die Nachfrage der Bremer Unternehmen nach Arbeitskräften in diesem Sektor mit abgedeckt werden konnte. Aber auch im Produktionssektor herrscht eine, absehbar anhaltende, starke Arbeits- und Fachkräftenachfrage. Hier kann insbesondere auf den Boom der On- und Offshore - Windenergiebranche einschließlich der damit einhergehenden Kunststoffbe- und -verarbeitung hingewiesen werden.

Als Erfolg der vergangenen beiden Jahre kann darüber hinaus auch die Initiative „Chance 50plus“ bezeichnet werden. Die geplanten Integrationszahlen sind bei diesem Sonderprojekt des Bundes in Bremen mit 477 Arbeitsaufnahmen auf dem 1. Arbeitsmarkt (Stand September 2007) und insgesamt 805 aktivierten Teilnehmern/innen (geplant waren 350) weit übertroffen worden. Somit trägt Bremen als einer von 62 Beschäftigungspakten bundesweit zu einem erheblichen Anteil mit dazu bei, dass das Bundesprogramm Perspektive 50plus zu einem Erfolgsmodell geworden ist und in

den nächsten 3 Jahren unter Beteiligung weiterer Träger der Grundsicherung fortgesetzt werden soll.

Der gemeinsame Arbeitgeberservice von Agentur für Arbeit Bremen und BAglS hat sich in den vorangegangenen 2 Jahren besonders bewährt. Im Jahresverlauf 2007 gab es alleine bis Oktober einen Zugang an 34.781 gemeldeten offenen Stellen für geförderte und ungeforderte Beschäftigungsverhältnisse, was einer Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat um +32,9% entspricht.

## 2.2 Analyse des Ausbildungsmarktes Bremen

### Bewerber und Ausbildungsstellen

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt hat sich im Berichtsjahr 2006/2007 leicht entspannt. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist erstmals wieder gestiegen, nachdem in den vergangenen Jahren ein ständiger Rückgang zu verzeichnen war. Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Durch den größeren Bestand an unbesetzten Ausbildungsstellen bei gleichzeitigem Rückgang der nicht vermittelten Bewerber hat sich die rechnerische Lücke zu Beginn der Nachvermittlung verkleinert.

Stand	Ausbildungsstellen		Bewerber	
	Gemeldet	Unbesetzt	Gemeldet	Nicht vermittelt
09/2007				
AA Bremen	4.250 (+6,4 %)	87 (+24,21 %)	5.134 (-12,2 %)	181 (-10,8 %)

( ) = Veränderungen zum Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr Ausbildungsplätze in den Berufsgruppen der Waren- und Dienstleistungskaufleute (+102), der Bürofachkräfte (+86) und in den Berufen des Landverkehrs (+55) gemeldet. Einen Rückgang an Ausbildungsplätzen gab es u.a. bei den Metall- und Elektroberufen (-69) und den Gästebetreuern (-55).

### Regionale Betrachtung

Der Rückgang der Bewerber stellt sich ausgewogen auf den gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit Bremen dar während sich die Steigerung der gemeldeten Ausbildungsstellen uneinheitlich auf die Geschäftsstellen verteilt. Wurden für den Bezirk der GSt. Ost 173 Stellen mehr als im Vorjahr gemeldet (+15,6 %), so nahm die Zahl der gemeldeten Stellen in der GSt. Vegesack um 37 oder 14,9 % ab.

### Differenzierung der Bewerber nach Rechtskreisen

Die Ausbildungsvermittlung der Jugendlichen aus dem Rechtskreis des SGB II führt die BAglS seit dem 01.02.07 in eigener Zuständigkeit durch, nachdem zuvor eine Bürogemeinschaft mit der Agentur für Arbeit bestand. Berufsberatung und Berufsorientierung für Schüler werden für alle Jugendlichen weiterhin von der Agentur für Arbeit angeboten. Hier besteht eine enge Kooperation zwischen Agentur für Arbeit und BAglS.

Von den 4.159 in der Stadt Bremen (ohne OHZ) gemeldeten Bewerber waren 1.214 Kunden der BAglS. Damit kommt in der Stadt Bremen fast jeder dritte Bewerber um einen Ausbildungsplatz aus dem Rechtskreis des SGB II.

## 2.3 Geschäftsstellenbezogene Besonderheiten

Trotz großer struktureller Unterschiede in allen Bezirken gibt es lokale Besonderheiten und daraus abgeleitete Förderansätze mit örtlichen Ausprägungen im Rahmen der dezentralen Verantwortung, die hier kurz dargestellt werden sollen.

### Geschäftsstelle Ost I

Der Geschäftsstellenbezirk Ost I weist einen BAglS- überdurchschnittlichen hohen Anteil Migranten (27%), Frauen (53%) und jungen Menschen (17%) auf. Dementsprechend plant die Geschäftsstelle Maßnahmen, die dem Spracherwerb und der Erlangung von interkulturellen Kompetenzen dienen. Um den Bedürfnissen, insbesondere von Alleinerziehenden, zumeist Frauen gerecht zu werden, ist ein verstärktes Angebot an Maßnahmen in Teilzeit geplant. Hierdurch und mit quantitativ höheren, arbeitsplatzbezogenen Förderungen soll der örtlichen Angebotsstruktur

auf dem Arbeitsmarkt, besonders gekennzeichnet durch Dienstleistungen im Einzelhandel und produzierendem Gewerbe, Rechnung getragen werden.

### **Geschäftsstelle Ost II**

Die Struktur von Bewerbern und Stellenangeboten liegt im Durchschnitt des Gesamtbezirkes der BAGIS. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren, die Planung der Fördermaßnahmen und die prognostizierten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt lassen somit auf die Entwicklung des Gesamtbezirkes schließen.

Zwei Schwerpunkte sollen die aktuellen Entwicklungen des Arbeitsmarktes flankieren:

1. Um das Potential von Frauen, Migranten und gering Qualifizierten besser zu erreichen, wird eine Steigerung der Förderaktivitäten im Bereich der niederschweligen Angebote geplant.
2. Da der zunehmende Fachkräftemangel die nachfragenden Unternehmen zu Kompromissen seitens der Bewerberauswahl zwingt, werden die individuellen Förderungen zur Kompensation von Vermittlungshemmnissen an Bedeutung gewinnen. Daher soll die Beratung seitens der Integrationsfachkräfte auf arbeitsplatzbezogene Förderungen verstärkt werden.

### **Geschäftsstelle Süd**

Tendenziell spiegelt die Arbeitsmarktsituation im Bezirk der Geschäftsstelle Süd die Situation auf dem Gesamtarbeitsmarkt wider: eine große Nachfrage nach qualifizierten Personal im Bereich Ingenieurwesen, Facharbeiter Metall/ Elektro, Logistik steht eine hohe Anzahl an Bewerbern mit keiner oder nicht arbeitsmarktrelevanter Qualifizierung gegenüber. Von daher setzt die Geschäftsstelle Süd sich zum Ziel, die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen für diese Bereiche zu verstärken.

Zielgerichtet wird ein weiterer Schwerpunkt in 2008 auf die Förderung von weiblichen Bewerbern in Bereiche wie Büro, Pflege usw. aber auch in zukunftssträngige Schlüsseltechnologien gesetzt.

### **Geschäftsstelle Mitte**

Aufgrund der besonderen innerstädtischen Wohnsituation ist die Bewerberstruktur durch folgende Charakteristika geprägt: Der Anteil an Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaften ist mit 71% sehr hoch und aufgrund der örtlichen Nähe zum Hauptbahnhof werden hier mobile Bewerber, oft ohne Wohnsitz in der Region (Durchreisende) betreut. Unmittelbar verbunden mit der Antragstellung auf AIG 2 plant die Geschäftsstelle Mitte die Unterbreitung von Sofortangeboten über das Segment der Trainingsmaßnahmen, in Einzelfällen sind direkte Zuweisungen in so genannte „Starter InJobs“ vorgesehen. Für den Personenkreis der integrationsnahen Kunden sind insbesondere entsprechende Förderungen über Eingliederungszuschüsse oder Weiterbildungsmaßnahmen geplant.

### **Geschäftsstelle West**

Der Bremer Westen ist durch ein sozial stark benachteiligtes Umfeld geprägt. Ein hoher Anteil an Bewerbern mit Migrationshintergrund, ein besonders niedriges Bildungsniveau und ein Spitzenplatz in der Überschuldung privater Haushalte prägen die Kundenstruktur der Geschäftsstelle West. Dem entsprechend liegt ein gewichtiger Schwerpunkt der Integrationsarbeit darin, arbeitsmarktfernen Kunden durch Maßnahmen zur Vermittlung von Grundqualifikationen, zum Erwerb von Schulabschlüssen sowie Sprachkursen usw. wieder einen Zugang zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zu verschaffen. Es ist das Ziel der GSt. West, durch Förderung bei der Erwerbsintegration besonders die regionale Nachfrage im Fachkräfte- und Helferbereich in den Berufsfeldern der Hafen- und Logistikbranche zu bedienen.

### **Geschäftsstelle Nord**

Die aktuelle Bewerbersituation der Geschäftsstelle Nord liegt eher im Durchschnitt des Gesamtbezirkes. Obwohl die Stellenangebotsseite von der derzeitigen Arbeitsmarktsituation profitiert, wurden im Vergleich zum Vorjahr 14% weniger Ausbildungsstellen gemeldet.

Eine Vielzahl von Zeitarbeitsfirmen, die sich auf die Arbeitnehmerüberlassungen im Bereich Elektro, Metall und Kunststoffverarbeitung sowie logistische Dienstleistungen spezialisieren, haben sich in der Region etabliert. Oft wird ein Personalaufwuchs der im Bremer Norden ansässigen Unternehmen über diese Personaldienstleister realisiert, mit denen die BAGIS vor Ort effizient zusammenarbeitet.

### 3 Geschäftspolitische Ziele

Der Zielplanungsprozess 2008 wurde im Oktober 2007 durch den SGB II – Planungsbrief der Bundesagentur für Arbeit eingeleitet und soll auf Bundesebene bis spätestens Mitte Januar 2008 mit dem Abschluss der bundesweiten Zielvereinbarung beendet sein. Grundlage hierfür ist das im Jahr 2005 entwickelte und mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmte Zielsystem mit den Zielindikatoren:

1. Summe Passive Leistungen
2. Integrationen
3. Integrationen U25
4. Durchschnittliche Dauer von Antragstellung bis zur Entscheidung in Tagen (nur Erstanträge)
5. Kosten je Integration

Im Jahr 2007 wurden die bestehenden Regionaltypisierungen aktualisiert und somit neue Cluster gebildet. Die BAglS ist hierbei dem SGB II – Typ 3 zugeordnet, in dem sich 28 ARGEn/ getrennte Trägerschaften wiederfinden. Dies sind u.a. Kiel, Aachen, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen sowie die 12 ARGEn in Berlin. Grundlage für die Zielnachhaltung 2008 sind dabei die tatsächlich im Jahr 2007 erreichten IST- Werte.

Darüber hinaus ist eine Ergänzung der bundesweiten Ziele um lokale Ziele möglich. In Bremen sind dies:

- Verbesserung und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit über flankierende Leistungen
- Sicherung angemessenen Wohnraums bei vertretbaren Kosten
- Verbesserung des Fallmanagements

### 4 Operative Umsetzung

Im Jahr 2008 möchte die BAglS ca. 26.200 Teilnehmer über Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung (ohne Förderungen über „Mobilitätshilfen“ sowie „Unterstützung der Beratung und Vermittlung“) aktivieren. Das primäre Ziel liegt hierbei in der Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeits- und Ausbildungsmarkt, welches u.a. durch den Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Hilfen und Zuschüssen unterstützt wird. Dabei werden besondere Angebote für bestimmte Zielgruppen (Frauen, Jugendliche, usw.) vorgehalten, die sich an den Bedarfen der jeweiligen Zielgruppe orientieren.

Ein weiterer Bereich mit besonderer Schwerpunktsetzung stellt die Qualifizierungsförderung (Förderung der beruflichen Weiterbildung/ Trainingsmaßnahmen) dar. Damit sollen BAglS- Kunden in die Lage versetzt werden, die bisher partiell vorhandene Fachkräftenachfrage und die daraus resultierenden Chancen für die Integration ins Erwerbsleben zu nutzen. Für einen erheblichen Teil der arbeitslosen SGB II- Leistungsbezieher sind auf diesem Weg Zwischenschritte zur Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit notwendig. Daher sind neben Umschulungen und Anpassungsqualifizierungen verstärkt Maßnahmen mit niederschweligen Qualifizierungen - und Teilqualifizierungen geplant. Die BAglS möchte auf diesem wichtigen Sektor des Überganges von Arbeitslosigkeit in den 1. Arbeitsmarkt die im Jahre 2007 begonnene und recht erfolgreich umgesetzte Qualifizierungsoffensive nahtlos fortsetzen.

Der Bereich der Beschäftigungsförderung wird zukünftig stark durch die Strukturen des Planungspapiers „Sozialer Arbeitsmarkt“ Bremen bestimmt, welches in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort der Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales, der bremer arbeit GmbH und der BAglS erarbeitet wurde. Es werden zukünftig mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf dem 2. Arbeitsmarkt (Beschäftigungszuschuss, ABM, AGH- Entgelt) zu Lasten von AGH MAE/ InJobs in den beiden Bereichen „Bremen produktiv“ und „Bremen integrativ“ gefördert. Dies entspricht auch dem politischen Willen von Bürgerschaft und neuer Landesregierung. Ein wichtiger und neuer Bestandteil ist dabei der Beschäftigungszuschuss nach § 16a SGB II (BEZ) für den Personenkreis, der unbedingt arbeiten will aber aufgrund von persönlichen oder marktbedingten Problemen in absehbarer Zeit auch durch den Einsatz von anderen

arbeitsmarktpolitische Instrumenten absehbar keine Vermittlungschancen auf dem 1. Arbeitsmarkt hat.

Aufbauend auf den Erfolgen der über den Bereich der weiteren Leistungen (WL) geförderten Projekte zur Unterstützung einzelner Zielgruppen in 2007 sind in diesem Bereich bewährte und zusätzlich neue Maßnahmen (Frauenberatung, „Fit für den Alltag“, „Start“ usw.) geplant. Unter Ziffer 5.4 werden die Planungen zu weiteren Leistungen näher erläutert.

Auch in den Handlungsfeldern Ausbildung, U 25, Qualifizierung, Beratung und besondere Zielgruppen werden gezielte Programmpakete mit den landespolitischen Förderungen der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales eng abgestimmt und verzahnt.

Der Gesamtübersicht (Anlage 1) ist die Verteilung der geplanten Aktivierungen zu entnehmen.

## 5 Maßnahmeplanung

Aufgrund noch nicht zugeteilter Haushaltsmittel (11/2007) geht die BAgIS bei ihren Planungen für das AMP 2008 von einem Mittelvolumen in Höhe von ca. 66,5 Mio. € aus. Einschließlich einer 10%-igen Überplanung wird der EGT 2008 in Höhe von ca. 73 Mio. € beplant.

Die Maßnahmeplanung des Arbeitsmarktprogramms 2008 gliedert sich in die 6 Bereiche:

- 5.1 Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche
- 5.2 Erstausbildung, Ausbildungsorientierung und Förderung von Jugendlichen unter 25 Jahren
- 5.3 Qualifizierungsförderung
- 5.4 Beschäftigungsförderung
- 5.5 Sonstige Weitere Leistungen (SWL) einschließlich Projektförderung
- 5.6 Zielgruppen

Unter den Zielgruppen (5.6) wird insbesondere auf Maßnahmen für Frauen, Migranten, Ältere, Schwerbehinderte und Rehabilitanden eingegangen.

### 5.1 Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche

#### **§ 37 und § 421i SGB III:**

Zur Unterstützung der Arbeit der BAgIS können Dritte mit der gesamten oder mit Teilaufgaben der Vermittlung (§ 37) oder mit der Durchführung von Maßnahmen (§ 421i) beauftragt werden.

Diese Maßnahmen hat die BAgIS über das Regionale Einkaufszentrum (REZ) der Regionaldirektion Niedersachsen- Bremen in Form von öffentlichen Ausschreibungen eingekauft.

Insgesamt werden sich im Jahr 2008 ca. 310 Teilnehmer/innen in Maßnahmen nach § 37 SGB III und ca. 100 Kunden/innen in Maßnahmen nach § 421i SGB III befinden.

Für das Jahr 2008 gibt es von Seiten der Bundesagentur für Arbeit ein neues Maßnahmeangebot unter dem Titel „GANZIL“ (Ganzheitliche Integrationsmaßnahmen nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 37 SGB III). Über dieses Maßnahmeangebot soll durch Aktivierung / Qualifizierung und Unterstützung der Teilnehmer noch im Bereich des SGB III auf einen Integrationserfolg hingewirkt werden, um Arbeitslosigkeit zu beenden und Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II zu vermeiden bzw. zu beenden. Dabei können auch sozialintegrative Ansätze zur individuellen Hemmnisbeseitigung zum Einsatz kommen. Es wird angestrebt, dass die Integrationsleistung für einen Teilnehmer bei nicht vermeidbarem Übergang in den Rechtskreis des SGB II nahtlos fortgeführt wird.

In Absprache mit der Agentur für Arbeit Bremen sollen für das Jahr 2008 insgesamt 200 Teilnehmerplätze über das neue Maßnahmeangebot „GANZIL“ eingekauft und realisiert werden.

### 5.2 Ausbildungsorientierung und Förderung von Jugendlichen unter 25 Jahren

Seit Februar 2007 führt die BAgIS die Ausbildungsvermittlung in eigener Zuständigkeit aber in enger Abstimmung mit der Agentur für Arbeit aus. Diese Aufgabe wird von geschulten Ausbildungsvermittlern durchgeführt. Parallel und in enger Zusammenarbeit werden die Jugendlichen von den



Arbeitsvermittlern in den Integrationsteams U25 betreut. Es besteht eine enge Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Das umfangreiche Maßnahmeangebot der BAGIS unterstützt die Aktivitäten des Bündnisses für Arbeit und Ausbildung in Bremen und Bremerhaven und des Regionalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs.

Von der anziehenden Arbeitsmarktkonjunktur profitieren auch Jugendliche ohne bzw. mit nur geringen Vermittlungshemmnissen. Der sich verstetigende Anteil an langzeitarbeitslosen Jugendlichen mit multiplen Hemmnissen bedarf der erhöhten Unterstützung durch Beratung, sozialpädagogischer Begleitung und Fördermaßnahmen. Hieran orientiert sich die Angebotsplanung für benachteiligte Jugendliche.

Die Plätze für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) wurde im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und sollen im Jahr 2008 in ähnlich hoher Platzzahl angeboten werden. Die erstmalig im Jahr 2007 begonnene BaE- Teilzeitmaßnahme für junge Mütter wurde stark nachgefragt und wird auch zukünftig angeboten. Schulische Maßnahmen zur Berufsorientierung (ABS), Berufsvorbereitung junger Mütter (BeLeM), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Unterstützung Jugendlicher in Berufsfachschulen werden in leicht reduzierter Anzahl oder im gleichen Umfang wie 2007 angeboten.

Das seit dem Jahr 2006 erfolgreich laufende Programm zur sozialen und beruflichen Integration junger Mütter (Spagat) und das Übergangskoaching zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (Ausbildung – Bleib dran) wird ebenfalls leicht reduziert bzw. gegenüber dem Vorjahr im gleich bleibenden Umfang fortgeführt..

Die mit dem 2. Änderungsgesetz des SGB II aus Bundes- und Landesprogrammen übernommenen neuen Förderinstrumente im Bereich Jugendliche werden im Jahr 2008 erstmalig beplant. Dies betrifft das Ausbildungsmanagement gem. 241a SGB III, die Einstiegsqualifizierung (EQ), den Qualifizierungszuschuss und EGZ für Jüngere gem. §421p SGB II. Ziel aller Angebote im U25-Bereich bleibt es, für die unterschiedlichsten Problemlagen junger Menschen ein möglichst passgenaues Angebot vorzuhalten.

### 5.2.1 Planung von aktiven Fördermaßnahmen für junge Menschen

<b>Instrument:</b>	<b>Plätze/ Förderfälle</b>	<b>Mittel in €</b>
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) inkl. 15 TZ- Plätze für junge Mütter	115	3.300.000,-
Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	25	19.000,-
In.-Jobs U25	650	5.241.700,-
Kompetenzagentur Ost	40	25.000,-
Ausbildungsmanagement §241 a SGB III	60	32.000,-
Einstiegsqualifizierung (EQ)	115	330.000,-
Azubi plus - Altfälle -	--	340.000,-
Qualifizierungszuschuss Jgdl. §421o SGB III	100	390.000,-
EGZ für Jüngere §421p SGB III	50	150.000,-
<b>Projekte in Verbindung mit kommunaler Förderung / ESF</b>		
Übergangskoaching und Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen „Ausbildung – Bleib dran“, Berufsvorbereitung für junge Mütter „BeLeM“, Schulische Berufsvorbereitung an der ABS (BO- und Praktikumsklassen), Soziale und berufliche Integration von jungen Müttern „Spagat“	250	300.000,-
Jugendberatungsprojekte	100	110.000,-
<b>Angebote im Rahmen der Projektförderung</b>		

„Fit für den Alltag“ – niederschwelliges Angebot unterhalb InJob	60	493.000,-
	<b>1.565</b>	<b>10.730.700,-</b>

## 5.2.2 Kommentierung und Begründung

### Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Benachteiligte Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen erhalten gem. § 242 SGBIII die Möglichkeit, eine Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung zu beginnen. Für das Jahr 2007 war die Einrichtung von 150 BaE-Plätzen geplant. Aufgrund der stark gesunkenen Zahl an arbeitslosen Jugendlichen und der sich bereits im Jahr 2007 beobachteten, einzelnen Schwierigkeiten bei der Besetzung, wird der Umfang des Angebotes leicht reduziert. Die außerbetrieblichen Ausbildungen ermöglichen den Jugendlichen, die aufgrund von eigenen Vermittlungshemmnissen für eine betriebliche Ausbildung nicht geeignet sind, einen Berufsabschluss in einem nach BBiG anerkannten Ausbildungsberuf zu realisieren. Das vorhandene Potenzial an benachteiligten Jugendlichen erfordert daher unabhängig von der Lage auf dem Ausbildungsmarkt ein angemessenes Angebot der BAGIS. Für das Jahr 2008 werden daher 115 Plätze eingeplant (davon 15 Plätze für junge Mütter in Teilzeit).

### Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Ausbildungsbegleitende Hilfen sind Maßnahmen, die eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf unterstützen und über betriebs- und ausbildungsübliche Inhalte hinausgehen. Schwerpunkt ist ein Stützunterricht zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten.

Es hat sich auch im Jahr 2007 als problematisch erwiesen, die derzeit 30 Plätze zu besetzen. Hintergrund ist, dass eine Förderung durch die BAGIS nur möglich ist, wenn die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Zuweisung SGBII-Kunden sind. Daher ist eine Zuweisung nur zu Beginn der Ausbildung möglich, da die Jugendlichen während der Ausbildung durch eigenen Verdienst bzw. Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe nicht mehr hilfebedürftig sind. Sie gehören dann zum Rechtskreis des SGB III und erhalten abH von der Agentur für Arbeit.

Das Instrument abH wurde im Jahr 2007 gezielt Betrieben und Jugendlichen angeboten. Es hat sich aber gezeigt, dass die Jugendlichen erst im Verlauf ihrer Ausbildung die Notwendigkeit der Maßnahme erkennen. Daher ist eine Reduzierung des Angebotes auf 25 Plätze erforderlich.

### AzubiPLUS

Aufgrund einer aktuellen Weisungslage des BMAS vom 21.11.2007 zur Umsetzung von Maßnahmen nach §16 Abs. 2 S.1 SGB II (weitere Leistungen) ist eine Subventionierung von betrieblicher Ausbildung durch frei entwickelte Ausbildungszuschüsse unzulässig. Vor diesem Hintergrund ist eine Förderung über AzubiPlus zukünftig voraussichtlich ausgeschlossen. Auf Beschluss der Trägerversammlung der BAGIS vom 17.12.2007 sollen die hierfür frei gewordenen Mittel in Höhe von ca. 100.000,-€ im Jahresverlauf 2008 für neue Förderansätze in diesem Bereich verwendet werden, die bislang aber noch nicht beplant sind.

### InJobs für Jugendliche

Näheres hierzu unter Ziffer 5.4.6 (Arbeitsgelegenheiten MAE / InJobs)

## 5.3 Qualifizierungsförderung

### 5.3.1 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Die Verbesserung der Nachfrage nach Arbeitskräften wirkt sich besonders auf die Fachkräfteebene aus. Es kann daher angenommen werden, dass die Nachfrage nach Absolventen beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen ansteigen wird. Dagegen ist fehlende oder veraltete berufliche Qualifikation unter den Beziehern von Arbeitslosengeld II neben der Langzeitarbeitslosigkeit das häufigste Hemmnis bei den Bemühungen zur Beendigung von Arbeitslosigkeit. Berufliche Weiterbildung ist der primäre Ansatz, um dieses Hemmnis zu beseitigen. Dementsprechend setzt die BAGIS die in 2007 begonnene Qualifizierungsoffensive fort und stellt die berufliche Weiterbildung unter Prioritätsaspekten in den Vordergrund der Förderleistungen zur Einmündung in das Erwerbsleben.

Dabei ist es von besonderer Bedeutung, Qualifizierung am Potential der Weiterbildungsfähigkeit von Kunden der BAglS auszurichten und neben marktgerechten, hochwertigen Anpassungsmaßnahmen (z.B. Umschulungen) auch Weiterbildungen für Kunden zu realisieren, bei denen durch Teilqualifizierungen oder durch begleitende Weiterbildungsinhalte (z.B. persönlichkeits- und verhaltensbezogene Inhalte) eine Einmündung in den Arbeitsmarkt vorbereitet und ermöglicht wird. Die Differenzierung entlang der individuellen Fähigkeiten der Kunden setzt neben einem sich ausweitendem Maß an Eignungsdiagnostik und -feststellung auch eine gezielte Impulsgebung seitens der Integrationsfachkräfte der BAglS zur Nutzung von passenden Weiterbildungsangeboten voraus, ohne die vielfach notwendige Weiterbildungsaktivitäten unterbleiben würden.

Insgesamt plant die BAglS die Ausgabe von 2.500 Bildungsgutscheinen, analog dem Jahre 2007. Aufgrund erhöhter Maßnahmekosten für FbW ist dabei von Ausgaben in Höhe von ca. 13,4 Mio. € auszugehen (in 2007= 10,8 Mio. €).

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung soll folgende Ausprägung haben:

<b>Berufsbereich /Maßnahmeart</b>	<b>Anzahl BGS</b>
Umschulungen/ anerkannter Berufsabschluss	330
Auswärtige Maßnahmen	40
Bau	20
Elektro	80
Metall/ Kunststoff	180
Lager/Verkehr	400
Kaufmännische Berufe	420
IT/Multimedia	120
Ernährung/ HoGa	100
Gesundheit/Pflege	70
Erziehung/Soziales	70
Akademische Bildungsziele	40
Betriebliche Einzelmaßnahmen	30
Weiterbildung für Ältere; 2Aufwind für Ältere“	100
Maßnahme für Zielgruppen (niedrigschwellig)	500
Reserve (insbes. für unternehmensbezogene Aktivitäten)	
<b>Gesamtzahl</b>	<b>2.500</b>

### **Verzahnung mit Landesprogrammen**

Mit dem Jahr 2008 beginnt eine neue sechsjährige Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die erforderlichen Wettbewerbsaufrufe und Förderbedingungen in diesem Bereich sind zwischen Arbeitsressort, bag und der BAglS mit dem Ziel abgestimmt worden, den Einsatz der ESF-Mittel mit Kofinanzierung durch die BAglS zu einem gemeinsamen Erfolg werden zu lassen. Die Förderlogik der ESF-Förderung im Bereich Weiterbildung ist im neuen Landesprogramm „Bremer Fachkräfteinitiative“ enthalten, welches sich an die Zielgruppen Beschäftigte und Arbeitslose richtet. Hierbei sind besonders Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund in angemessenem Umfang zu berücksichtigen. Die Weiterbildungsbildungsträger sind aufgefordert, spezielle innovative Förderansätze für Zielgruppen zu entwickeln.

Im Jahr 2008 sind ca. 800 Förderfälle für Bremer Arbeitslose geplant, wobei ca. 10% auf die höhere fachliche Ebene, ca. 60% auf die mittlere und ca. 30% auf die niedrige fachliche Ebene (an- und ungelernete Arbeitslose) entfallen sollen. Hinzu kommen ca. 300 Eintritte in Trainingsmaßnahmen zur fachlichen Vorbereitung bzw. Eignungsfeststellung.

### **5.3.2 Förderung von Trainingsmaßnahmen**

Trainingsmaßnahmen (TM) mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten haben sich seit Jahren als unverzichtbare Möglichkeit etabliert. Die Angebote von TM erstrecken sich über die Feststellung der Arbeitsbereitschaft, die Eignungsfeststellung, das Bewerbungstraining, die Vorqualifizierung, eigenständige Kompaktqualifizierungen und die Vorbereitung von Existenzgründungen. Die große Zahl von ständig zur Verfügung stehenden Eintrittsmöglichkeiten in TM bietet damit ständige Möglichkeiten zur sofortigen Aktivierung von neuen Kunden.

Auch 2008 wird der größte Teil der TM in standardisierter Form ausgeschrieben und über Vergabeverfahren eingekauft. Diese TM werden voraussichtlich einen Umfang von 3900 Eintritten bieten. Hinzu kommen speziell geplante TM, die sich aus kurz- und mittelfristigen Bedarfen von Unternehmen bzw. Kundengruppen ergeben. In Verbindung mit der ESF- Förderung stehen voraussichtlich (s. o.) 300 Eintritte in TM.

Die BAGIS geht davon aus, dass der vorhandene Fachkräftebedarf sich voraussichtlich auch positiv auf die Inanspruchnahme von betrieblichen TM auswirkt. Von daher wird das Planungsvolumen des Vorjahres um 750 auf bis zu 1500 Eintritte erhöht.

Ab Juni 2008 sind die Zuweisungen in die Bewerbungscenter nach einem neuen Modul der BA über Trainingsmaßnahmen zu realisieren, für die BAGIS ca. 2.800 Eintritte.

In der Summe werden im Jahre 2008 ca. 7.300 Eintritte in TM zu verzeichnen sein.

## 5.4 Beschäftigungsförderung

Zu den Förderinstrumenten gehören in diesem Bereich:

- 5.4.1 Zuschüsse an Arbeitgeber (Eingliederungszuschuss/ Einstellungszuschuss bei Neugründung/ Einstellungszuschuss bei Vertretung), incl. EGZ im Rahmen der Landesinitiative 55+
- 5.4.2 Einstiegsgeld bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder einer selbstständigen Tätigkeit,
- 5.4.3 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM),
- 5.4.4 Arbeitsgelegenheiten (AGH) Entgeltvariante
- 5.4.5 Beschäftigungszuschuss (BEZ)
- 5.4.6 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (InJob),

Für das Jahr 2008 ist eine Neuausrichtung der gesamten Beschäftigungsförderung des 2. Arbeitsmarktes geplant. Nach 3 Jahren „InJob- Erfahrung“ setzt die BAGIS den bereits im Jahre 2007 eingeschlagenen und politisch gewollten Weg in Richtung einer Stärkung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu Lasten der InJobs weiter fort. Das mit der Stadtgemeinde Bremen abgestimmte neue Landesprogramm „Bremen produktiv und integrativ“ soll insgesamt zu einer Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung als auch zur sozialen Eingliederung mit beitragen. Mit der künftigen Förderung sollen in erster Linie diejenigen Zielgruppen erreicht werden, die auch bei verbesserten konjunkturellen Voraussetzungen aufgrund unterschiedlicher Benachteiligungen in absehbaren Zeiträumen kaum Chancen auf dem regulären Arbeitsmarkt haben werden.

Im Rahmen von **Bremen produktiv** werden langzeitarbeitslose Menschen ab 25 Jahren mit einem Leistungsbezug im SGB II darin unterstützt, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsangebote (ABM, AGH- Entgelt, BEZ) und in begründeten Fällen auch durch AGH MAE ihre Zugangsvoraussetzungen zu Beschäftigung zu verbessern um mittel- bis langfristig in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert zu werden.

**Bremen integrativ** ist durch Maßnahmen der sozialen Integration vorrangig darauf ausgerichtet, langzeitarbeitslose Menschen ab 25 Jahren mit gravierenden personenbezogenen Vermittlungshemmnissen, die absehbar ohne Vermittlungschancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sind und vorrangig aus den Gruppen der Lernbehinderten, Suchtkranken, psychisch Kranken, Straffälligen usw. kommen, zu fördern.

### 5.4.1 Zuschüsse an Arbeitgeber (EGZ/ EZN/ EZV)

Im Rahmen der Integration von SGB II- Kunden in den ersten Arbeitsmarkt übernehmen die Arbeitgeberzuschüsse eine wichtige Unterstützungsfunktion, um vorhandene Qualifizierungsdefizite von langzeitarbeitslosen SGB II- Kunden beim Stellenbesetzungsverfahren auszugleichen.

Die BAGIS plant für 2008, bis zu 1.2400 Kunden mit diesen unterstützenden Leistungen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln, davon 400 ältere Arbeitnehmer-, innen ab 50 Jahre, die über das Sonderprogramm des Bundes „Perspektive 50plus- Beschäftigungspakete für Ältere in den Regionen“ integriert werden.

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Förderangebote</b>	<b>Budget €</b>
Arbeitgeberzuschüsse	1.200	8.000.000,-

#### **5.4.2 Einstiegs geld**

Das Einstiegs geld kann nach § 29 SGB II zur Überwindung von Hilfebedürftigkeit bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder selbständigen Erwerbstätigkeit an erwerbsfähige Hilfebedürftige gezahlt werden, wenn dies zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erforderlich ist.

Obwohl im Jahr 2007 durch die Integrationsfachkräfte verstärkt das Instrument ESG für die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beworben wurde, konnte die ambitionierte Zielzahl von 200 Förderfällen nicht umgesetzt werden (Stand am 11.11.07= 134 Förderfälle). Das Instrument wird nur zurückhaltend von Alg II-Beziehern angenommen. Die BAgIS plant zur Realisierung der 200 Förderfälle für 2008, noch mehr Transparenz und Klarheit hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen für die Förderung mit dem ESG zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durch eine neue, ermessenslenkende Weisung für die Integrationsfachkräfte, herzustellen.

Der Planungsansatz im Bereich ESG bei Selbständigkeit wurde im Jahr 2007 leicht überschritten. Dieser Entwicklung angepasst sind hier für 2008 insgesamt 400 Förderfälle vorgesehen..

#### **5.4.3 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**

Gesetzliche Grundlage für die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist der § 16 Abs.1 SGB II in Verbindung mit §§ 260 ff. des SGB III. Danach müssen ABM unter anderem zusätzlich sowie im öffentlichen Interesse sein und dürfen keine Beeinträchtigung der Wirtschaft zur Folge haben. Die Anerkennung der Maßnahmen sowie die Zuweisung der Teilnehmer erfolgt durch die BAgIS.

Nach aktuellen Bestätigungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) ist eine Fortsetzung von ABM über das Jahr 2008 hinaus voraussichtlich nicht mehr vorgesehen. Vor diesem Hintergrund reduziert die BAgIS die Platzzahl für 2008 auf 200 Plätze, die vorrangig für den Personenkreis der älteren Arbeitnehmer-,innen sowie für Verlängerungsanträge vorgesehen sind. Beim Einsatz von ABM liegt ein vorrangiger Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich der Anleitertätigkeiten für In-Jobber. Die enge Zusammenarbeit mit den Innungen und Kammern bezüglich der fortgesetzt ausgebaut werden.

<b>Instrument: ABM</b>	<b>Plätze/ Förderfälle</b>	<b>Budget 2007</b>
Gesamtanzahl	200	4.450.000,-€

#### **5.4.4 Arbeitsgelegenheiten (Entgeltvariante)**

Bei der AGH - Entgeltvariante nach § 16 Abs. 3 Satz 1 SGB II handelt sich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bei sozialen Wirtschaftsbetrieben oder Trägern, bei denen der Hilfebedürftige das übliche Arbeitsentgelt an Stelle der Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II erhält. Die Arbeiten müssen nicht zwingend im öffentlichen Interesse liegen und / oder zusätzlich sein. Jedoch muss die Art der Tätigkeit oder die persönliche Fähigkeit des geförderten Teilnehmers ausschließen, dass eine Wettbewerbsverzerrung stattfindet. Zur Vermeidung von „Drehtüreffekten“ ist eine maximale Förderdauer von 9 Monaten vorgesehen.

Die BAgIS konnte die Eintritte in diese Form der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsförderung in den letzten beiden Jahren deutlich steigern. Waren es im Jahre 2006 noch 108 Förderfälle so sind es im November 2007 bereits 373 Eintritte in Maßnahmen der AGH Entgeltvariante. Vor dem Hintergrund der Einführung des Beschäftigungszuschusses nach §16a SGB II plant die BAgIS für 2008 insgesamt 300 Förderungen über die AGH Entgeltvariante.

#### **5.4.5 Beschäftigungszuschuss (BEZ)**

Mit dem zweiten Gesetz zur Änderung des SGB II ist zum 01.10.2007 u.a. die neue Arbeitgeberleistung „Beschäftigungszuschuss“ gem. § 16a SGB II eingeführt worden. Mit diesem arbeitsmarktpolitischen Instrument soll nach dem ausdrücklichen Willen des Gesetzgebers Menschen mit mehreren, besonders schweren Vermittlungshemmnissen eine längerfristige bzw. dauerhafte Perspektive eröffnet werden. Die Förderdauer beträgt zunächst 24 Monate bei einer Förderhöhe von bis zu 75% des tariflichen oder ortsüblichen Arbeitsentgeltes.

Im Rahmen der Planungen für die Umsetzung eines Sozialen Arbeitsmarktes in Bremen ab dem 01.01.2008 ist der Beschäftigungszuschuss mit zunächst insgesamt 300 geplanten Plätzen im Bereich von „Bremen produktiv“ ein wichtiger Baustein, um Personen, die aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse nachweislich trotz vorangegangener intensiver Aktivierungsphase unter Ausnutzung aller Arbeitsmarktförderinstrumente auf mittlere Sicht nicht in den allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden können, langfristig sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen (ohne Beiträge zur Arbeitslosenversicherung). Zusätzlich ist es erforderlich, dass eine Prognose der Integrationsfachkraft hinsichtlich der Einmündung in Beschäftigung auch für die nächsten 24 Monate nicht möglich ist.

Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der geförderten Person wird mindestens jährlich durch die Integrationsfachkraft geprüft und kann im ersten Förderjahr ggf. durch eine begleitende Qualifizierung gefördert werden. Der BEZ endet spätestens dann, wenn prognostiziert werden kann, dass eine Erwerbsintegration auch ohne diese Förderung möglich ist.

#### 5.4.6 AGH- Mehraufwandsentschädigung (In-Job)

Die wirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Einführung neuer Arbeitsmarktförderinstrumente im SGB II sowie die Erfahrungen der letzten 3 Jahre erfordern eine Neuausrichtung der Arbeitsgelegenheiten mit der Mehraufwandsentschädigung.

Hieran angepasst erfolgt eine deutliche Platzreduzierung von 4.500 AGH MAE (2007) auf nunmehr 3.380 AGH MAE- Plätze. Dabei werden die In-Jobs immer mit Integrationsbegleitung, fachlicher Anleitung und ggf. Qualifizierung verzahnt um einen erleichterten Übergang in Arbeit im regulären Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im Jahr 2007 bestand ein leichtes Überangebot an U25-InJobs. Mit Ausnahme der InJobs mit Hauptschulabschluss bestanden in fast allen Angebotstypen Auslastungsprobleme, weil ein hoher Anteil an Jugendlichen bereits ein oder mehrmals in In-Jobs zugewiesen wurden. Ein Angebot von insgesamt 650 Plätzen erscheint daher für 2008 ausreichend, ohne dass es zu Wartezeiten kommen wird.

Weiter ausgebaut wird der Angebotstyp der InJobs in besonders niederschweligen Bereichen (BS), der Jugendlichen eine Vorbereitung auf spätere Qualifizierungsmaßnahmen bietet (400 Plätze). Neu ist das Angebot „move“ für Jugendliche mit der Neigung zum Maßnahmeabbruch. Hier erfolgt insbesondere eine Unterstützung bei der Erlangung von sozialen Kompetenzen.

Die InJob- Struktur für 2008 stellt sich nunmehr wie folgt dar:

Name	Plätze (bis zu)	Zielgruppe	Förderdauer
InJob „Starter“ Zunächst begrenzt auf 350 Plätze	600	Alle SGB II- Kunden, für die vorrangige arbeitsmarktpolitische Instrumente nicht (oder noch nicht) in Frage kommen. - Profiling/ Integrationsplanung	Bis zu 6 Monaten
InJobs „Quali“	400	Bildungsferne, schulmüde Personen, denen der Zugang zu FbW/ TM usw. fehlt.	Bis zu 12 Monaten
InJob HASA	30	Langzeitarbeitslose ab 25 Jahren ohne Schulabschluss	i.d.R. 12 Monate
InJobs „Netzwerke“	900	Alle SGB II- Kunden, für die vorrangige Instrumente nicht in Frage kommen, bzw. ausreichen.	6-12 Monate
InJobs in Bremen produktiv	300	Arbeitslose ab 25 Jahren, Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung, Erschließung von sektoralen und sozialräumlichen Projekten	12 Monate

AGH „Sozialintegrativ“	500	SGB II- Kunden mit gravierendsten, personenbezogenen Vermittlungshemmnissen (Drogen, Sucht, psychisch Kranke, Obdachlose, Straffällige usw.)	Bis zu 5 Jahren
U 25 BS	400	Jugendliche U25, für die andere Instrumente der Ausbildungsvorbereitung nicht in Frage kommen, Verknüpfung von Berufsorientierung und Qualifizierung.	6-12 Monate
U 25 HASA	150	Jugendliche U25 ohne Schulabschluss	12 Monate
U 25 „move“	100	Jugendliche mit „Maßnahmekarrieren“, bei denen alle anderen Instrumente nicht gegriffen haben.	bis zu 12 Monaten

Die InJobs „Netzwerke“ werden wie bisher auch in regionalen oder themenbezogenen Netzwerken fortgeführt

## 5.5 Weitere Leistungen (WL) einschließlich Projekte

„Weitere Leistungen“ nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II sind individuelle Einzelfallhilfen, die zur Eingliederung eines erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in das Erwerbsleben notwendig sind und über die Regelinstrumente des § 16 Abs. 1 SGB II hinausgehen.

Alle nachfolgend dargestellten Förderansätze (5.5.1 bis 5.5.6) stellen keinen abschließenden Förderkatalog dar. Darüber hinaus sind auch andere individuelle, im Einzelfall für die Erwerbsintegration notwendige Förderungen möglich. Um einem Missbrauch dieser Leistung entgegenzuwirken, ist ab einer Förderhöhe von über 800,-€ als Fördervoraussetzung eine Einstellungszusage des zukünftigen Arbeitgebers für die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erforderlich.

### 5.5.1 Förderung von beruflichen Qualifizierungen oder Teilzertifizierungen

Hierunter sind Maßnahmen genannt, die nicht im Rahmen von FbW oder TM anerkannt werden können aber dennoch den Weg in die Erwerbsintegration darstellen. Aufgrund der teilweise multiplen Integrationshemmnisse von Alg II-Beziehern sind Weiterbildungen häufig nur im niederschweligen Bereich mit kurzen Laufzeiten oder parallel zu anderen Maßnahmen erfolgreich zu bewältigen. Hierzu gehören nach den Erfahrungen der BAgIS aus den Vorjahren unter anderem Maßnahmen zur Verlängerung von Berechtigungsscheinen (z.B. Schweißschein), Untersuchungen nach dem Bundesseuchenschutzgesetz, Prüfungsgebühren für das Ablegen der Externenprüfung sowie Deutsch-Sprachlehrgänge für Migranten, die einen Integrationskurs über das BAMF mit nicht anhaltendem Erfolg besucht haben.

### 5.5.2 Investitionskostenhilfe bei Existenzgründung

Häufig ist die Eigenkapitalquote bei Existenzgründern nicht ausreichend, um notwendige Anfangsinvestitionen vorzunehmen. Daher kann in den Fällen, bei denen die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit an der Finanzierung von Investitionen in das Anlagevermögen und von Betriebsmitteln zu scheitern droht, jeweils im Einzelfall ein Darlehen in Höhe von bis zu 3.000,- € gewährt werden. Voraussetzung ist hierbei, dass eine fachkundige Stelle die Notwendigkeit des Darlehens bestätigt. Wird bei der Prüfung und Entscheidung eines ESG-Verlängerungsantrages eine kurz- bis mittelfristige Verstetigung der Selbständigkeit mit Abmeldung aus dem Leistungsbezug prognostiziert, kann die Darlehensschuld bis zu 50 % bzw. max. 1.000 € erlassen werden.

Nach einer restriktiveren Eingrenzung der Förderfälle in 2007, durch die Mitnahmeeffekten entgegengewirkt werden sollte, wird in 2008 der konjunkturellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt Rechnung getragen und mit einer Darlehensförderung bis zu einer Höhe von maximal 3.000,- € für 400 Förderfälle geplant.

Um den langfristigen Erfolg der geförderten Existenzgründungen zu sichern, ist in Zusammenarbeit mit dem RKW Bremen eine Sondierungsberatung (Sob) eingeführt worden, die die betriebswirtschaftliche Prüfung und Beratung von Gründern übernimmt, wenn diese eine 2.Verlängerung über den 13. Monat hinaus beantragen. Die Förderung erfolgt in Abstimmung mit den Landesprogrammen des Arbeits- und Wirtschaftsressorts.

### 5.5.3 Unterstützende Einzelfallhilfen

Die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung scheitert bei einigen Leistungsbeziehern nach dem SGB II häufig an individuellen, persönlichen Hemmnissen. Für diesen Personenkreis können die Kosten für besonders notwendige Mehraufwendungen zur Aufnahme einer Beschäftigung übernommen werden. Beispielhaft sind hier die finanzielle Unterstützung beim Kauf eines Anzuges, die Kostenübernahme für einen Friseurbesuch oder die Erstattung von Zahnarztkosten, die nicht durch die Krankenkassen getragen werden, denkbar. Bei der Bewilligung dieser Leistungen ist ein strenger Maßstab anzulegen. Erstattungsfähig sind bis zu 200,-€. Die BAGIS plant für das Jahr 2008 insgesamt 50 Förderfälle.

### 5.5.4 Darlehen für die Förderung des Führerscheins der Klasse "B"

Für den Personenkreis, bei dem der Führerschein Klasse "B" zur Berufsausübung zwingend erforderlich ist, kann bei Vorlage einer Einstellungszusage ein Darlehen für den Erwerb des Führerscheines gewährt werden. Zur Vermeidung von Mitnahmeeffekten sind dabei durch den Arbeitgeber 20% der Kosten mit zu tragen.

### 5.5.5 Kostenübernahme für Hepatitisimpfungen

Altenpflegeenschülern/innen können die Kosten für eine notwendige Hepatitisimpfung über die "sonstigen weiteren Leistungen" erstattet werden, sobald die Anmeldebestätigung des Umschulungsträgers bei der Integrationsfach vorgelegt wird. Die BAGIS rechnet hier für 2008 mit 20 Förderfällen.

### 5.5.6 Projektförderung:

Die bisherigen Erfahrungen in der Arbeit mit SGB II-Kunden haben unter anderem gezeigt, dass viele Kunden einer besonderen Betreuung und Hilfestellung bedürfen. Die Vermittlungsfachkräfte der BAGIS haben in Ihrer Arbeit bei Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen festgestellt, dass die bisher eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente für bestimmte Personengruppen teilweise nicht ausreichen oder nicht immer passgenau einsetzbar sind. Vielmehr bedürfen einige Kunden einer besonderen Betreuung und Hilfestellung, die bisher nicht über die vorhandenen Regelinstrumente abgedeckt werden konnten. Im Rahmen der Projektförderung (§ 16 Abs. 2 SGB II) sollen zielgruppenadäquate und integrationsorientierte Ansätze geplant und umgesetzt werden, um Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen eine bessere Möglichkeit der Betreuung und Hilfestellung auf dem Weg zu einer dauerhaften Integration anbieten zu können.

In der Planung für 2008 sind zumeist „niederschwellige“ Angebote für SGB II - Kunden, die durch die intensive Arbeit und Betreuung im Rahmen der einzelnen Projekte gezielt an den ersten oder zum Teil auch zweiten Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen. Dabei wird bei jedem geplanten Projekt das Ziel verfolgt, immer die konkrete Integration oder zumindest die spürbare Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten einzelner Bewerber deutlich hervorzuheben. Aufgrund guter Erfahrungen im Jahr 2007 mit dem Angebot von Maßnahmen zur Vermittlung von Grund- und Teilkennnissen zur Befähigung autonomer, individueller Integrationsschritte wird dieser Bereich im Jahr 2008 mit einem erweiterten Angebot beplant.

Die an 5 BAGIS- Standorten (Ost, Süd, Mitte, West und Nord) grundsätzlich bewährten und derzeit noch regional angebotenen integrationsorientierten Bewerbungscenter können nach Ablauf des Förderzeitraumes im Mai 2008 als Trainingsmaßnahmen in abgewandelter Form, je nach Ausschreibungsergebnis, fortgeführt werden.

Die Gesamtplanung für den Bereich der Projektförderung gestaltet sich wie folgt:

Projektzielgruppe	Förderangebote
Bewerbungscenter bis Mai 2008	1.500
„Fit für den Alltag“ U65 (niederschwelliges Angebot unterhalb InJob) bis Oktober 2008	60
Start (Geschäftsstellen Ost, Mitte, Nord, Süd,	5.140



West) – Infoveranstaltung zu Rechte und Pflichten für Neuantragsteller	
Stabilisierungshilfen West	80
Frauenberatung	200
Projekt EVaS (Eingliederungs- und Vermittlungsberatung arbeitsloser Straffälliger)	150
Investitionskostenzuschuss	400
Coaching Existenzgründer-,innen	200
<b>Gesamt:</b>	<b>7.730</b>

## 5.6 Besondere Zielgruppen

### 5.6.1 Frauenförderung

Der Anteil der im September 2007 arbeitslos gemeldeten Frauen liegt weiterhin, wie bereits in den Vorjahren, bei 46%. Dies stellt für die Integrationsarbeit auch für 2008 vor dem Hintergrund der Anforderungen an Kinderbetreuung, Familienbetreuung und eigener Entwicklung nach der Familienphase eine besondere Herausforderung dar.

Von Januar bis September 2007 betrug der Frauenanteil an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der BAGIS ca. 41 %. Hier muss weiterhin intensiv an einer Verbesserung gearbeitet werden, damit Frauen entsprechend dem Verhältnis ihres Anteils an erwerbsfähigen Hilfebedürftigen von ca. 46% gefördert werden. Die aktuell eingeplanten Weiterbildungsförderungen zielen zu einem großen Teil auf Beschäftigungsbereiche ab, in denen Frauenbeschäftigung eine große Rolle spielt. Dies gilt insbesondere für den kaufmännisch- verwaltenden Bereich, Angebote in der Gastronomie, im Handel und dem allgemeinen Dienstleistungsbereich.

2008 sollen Frauen verstärkt in die Zukunftsbranchen orientiert werden. Insbesondere im Bereich der Windenergie sowie im Bereich der Metall- und Informationstechnik werden auch in Zukunft im Lande Bremen neue Arbeitsplätze entstehen, so dass es ein Ziel der BAGIS ist, Frauen diese neuen Beschäftigungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Hier werden insbesondere im Teilarbeitsmarkt der Kunststoffbearbeitung und Laminieretechnik gute Voraussetzungen gesehen, den Anteil der Frauen auch in gewerblich-technischen Berufen zu steigern. Es ist das ambitionierte Ziel, mindestens 20 % der Plätze in entsprechenden zukunftssträchtigen Fördermaßnahmen mit Frauen zu besetzen. Darüber hinaus wird die BAGIS sich zur Förderung dieser Zielgruppe als Ko- Finanzierer an den geplanten Maßnahmen des Bundeslandes in den Bereichen „Bremer Fachkräfteinitiative“ und ESF entsprechend beteiligen.

Die Beratungsangebote für Frauen werden im Jahr 2007 in geplantem Umfang in Anspruch genommen. Daher ist es beabsichtigt, das Angebot wie bisher auch im Jahr 2008 weiterzuführen.

### 5.6.2 Migranten

Grundsätzlich gibt es für diesen Personenkreis einen Zugang zu allen geplanten Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung. Dies fördert die sprachliche, soziale und arbeitsmarktliche Integration. Bei speziellen Hemmnissen sind aber auch gesonderte Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten vorgesehen. Hier gibt es eine sehr enge Abstimmung mit anderen strategischen Partnern (Land Bremen, BAMF, KUZ/BA) sowie den Netzwerken, wobei auch Entwicklungspartnerschaften im transnationalen Rahmen einbezogen werden. Durch die enge Zusammenarbeit entstehen zielgerichtet Maßnahmen, die durch die BAGIS teilweise ko- finanziert werden.

### 5.6.3 Haftentlassene

Die bisherigen Erfahrungen in der Arbeit mit diesem Personenkreis zeigen, dass es sich in der Regel um Kunden mit schwerwiegenden multiplen Vermittlungshemmnissen handelt. Um einer beruflichen und sozialen Ausgrenzung und Ablehnung von Haftentlassenen entgegenzuwirken,

wird in Bremen u.a. das Projekt EVaS (Eingliederungs- und Vermittlungsunterstützung arbeitsloser Straffälliger) in Zusammenarbeit der BAGIS, Soziale Dienste der Justiz, der Justizvollzugsanstalt und anderen Hilfestellen durchgeführt und ständig optimiert. Das dort installierte Berufshilfebüro erstellt über ein ausführliches Profiling einen Unterstützungsplan, der als Handlungsempfehlung eine Hilfestellung für die Integrationsarbeit bietet. Um die vorliegenden Vermittlungshemmnisse schnellstmöglich abbauen zu können, ist der Zugang über die Integrationsfachkräfte der BAGIS, aber auch durch die Haftentlassenen selbständig möglich. Das Projekt EVaS soll im Förderzeitraum von März 2008 bis Februar 2009 mit 169 Plätzen seitens der BAGIS gefördert werden.

#### 5.6.4 Schwerbehinderte und Rehabilitanden

Im September 2007 waren in der BAGIS 1.064 schwerbehinderte Leistungsbezieher arbeitslos gemeldet sowie 1.241 Leistungsbezieher (davon sind 264 schwerbehindert) als Rehabilitanden in Kostenträgerschaft der BA anerkannt. Der Personenkreis der Rehabilitanden wird in einer Bürogemeinschaft mit dem Reha-Team der Agentur Bremen betreut. In allen Fällen obliegt die Integrationsverantwortung der BAGIS, die Reha- fachberatung erfolgt durch die Agentur für Arbeit.

Grundsätzlich hat die Personengruppe der schwerbehinderten Leistungsbezieher Zugang zu allen Maßnahmeangeboten der BAGIS. Aufgrund der Besonderheit und der Größe der Personengruppe der schwerbehinderten Menschen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, erfolgt zusätzlich in den gewerblich- technisch und kaufmännischen Bereichen eine besondere Förderung der Berufsorientierung in einem gemeinsamen Einzelprojekt (SIBS/ Sensibilisierungs-, Informations- und Beratungsservice) mit dem Land Bremen. Zugang zu diesem Projekt haben auch Rehabilitanden.

Gemeinsam mit dem Reha- Team der Agentur ist eine zusätzliche Maßnahme für schwerbehinderte Hörgeschädigte ebenfalls im Jahre 2008 vorgesehen.

Die Maßnahmeplanung Reha/ SB für 2008 gestaltet sich wie folgt:

Handlungsfeld Reha/ SB	Förderangebote*
TM SIBS	32
FbW SIBS	40
FbW Hörbehinderte	10
Umschulung Bürokauffrau/-mann	20
Umschulung Industrie/ Groß- und Außenhandelskaufleute	20
FbW	24
Projektförderung	20
<b>Gesamt:</b>	<b>166</b>

\* Förderfälle sind der jeweiligen Qualifizierungs- oder Projektförderung zugeordnet

Darüber hinaus ist über die Neustrukturierung der Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (sozialintegrative AGH mit einem Förderzeitraum von bis zu 5 Jahren) sowie des Beschäftigungszuschusses nach §16a SGB II unter anderem für Menschen mit psychischen Behinderungen ein Zugang in diese Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik vorgesehen

#### 5.6.5 Förderung älterer Arbeitsloser

Die BAGIS hat in den letzten beiden Jahren gemeinsam mit allen arbeitsmarktpolitischen Akteuren unter operativer Federführung der bag das Bundesprogramm „Chance 50Plus“ sehr erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden die gesetzten Zielzahlen insbesondere bei der Integration älterer Arbeitnehmer/- innen weit übertroffen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat die 62 bundesweit geförderten Beschäftigungspakte für Ältere im August 2007 aufgefördert, sich unter Beteiligung einer weiteren Arge/

optierenden Kommune auch am Wettbewerbsaufruf für die 2. Förderphase von 2008 bis 2010 zu beteiligen. Der „Bremer Antrag“ ist durch das BMAS erneut erfolgreich beschieden worden, sodass ab dem 01.01.2008 eine Fortsetzung dieses Paktes unter dem Namen „Chance 50plus – Aufwind für Ältere am Arbeitsmarkt in Bremen und Bremerhaven“ erfolgt.

Für die neue Förderphase sind jährliche Zielvereinbarungen mit dem BMAS abzuschließen, die Mittelvergabe orientiert sich dabei an der Zielerreichung. Für die Stadtgemeinde Bremen ist im Jahre 2008 in diesem Bereich die Integration von 400 älteren Arbeitnehmern/- innen geplant

### **Anlagen:**

#### **Anlage 1: Gesamtplanung der BAglS**